

2. Zwischenbericht

über den Zeitraum vom vierten bis achten Monat des Gedenkdienstes,
zur Vorlage beim
Bundesministerium für Inneres

von **Mathias Althaler**

Einsatzstelle : Centre de la Mémoire d'Oradour-sur-Glane, Frankreich

Einsatzstelle	Centre de la Mémoire d'Oradour-sur-Glane B.P. 12 87520 Oradour-sur-Glane Tel. : +33 555 430 430 www.oradour.org
Trägerorganisation	Österreichischer Auslandsdienst nach §12b Zivildienstgesetz Hutterweg 6 A-6020 Innsbruck www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener Zivildienstbescheid Nummer Zivildienstbescheid vom Geburtsdatum	Mathias Althaler 302906/1/ZD/06 2. Oktober 2006 29. Dezember 1988
Heimatadresse	St. Zeno 10 6534 Serfaus Tel.: +436607377987 Email: mathias.althaler@gmx.at
Dienstzeitraum	1. September 2008 – 31. August 2009
Berichtszeitraum	1. Januar 2009 – 30. April 2009
Urlaubstage während dem Berichtszeitraum	16 Tage 2. Januar 2009, 28. Januar 2009 – 30. Januar 2009, 5. Februar 2009 – 6. Februar 2009, 2. März 2009 – 6. März 2009, 20. April 2009 – 24. April 2009
Wöchentliche Auslastung	40 Stunden

1. Einleitung

Nachdem ich mittlerweile schon 8 Monate im Centre de la Mémoire d'Oradour-sur-Glane verbracht habe, ist meine Arbeit und mein Leben in Frankreich für mich zum Alltag geworden. All das, was anfangs noch so fremd und unbekannt war, habe ich mittlerweile besser kennen und auch schätzen gelernt. Neben der Fortführung meiner ständigen Tätigkeiten, wie ich sie im 1. Zwischenbericht beschrieben habe (regelmäßige Erstellung der Presserevue; verschiedene deutsche, französische und englische Übersetzungsaufträge; deutschsprachige Führungen durch die Dauerausstellung bzw. das „village martyr“...), haben auch die letzten 4 Monate viele interessante Projekte und Aufgaben abseits des Arbeitsalltags geboten. Da diese Projekte einen nicht unwesentlichen Teil meiner Arbeitszeit beansprucht haben, möchte ich im Folgenden genauer auf sie eingehen.

2. detaillierter Bericht

Am Beginn des neuen Jahres stand für mich die bereits im 1. Zwischenbericht angesprochene internationale Jugendbegegnung des Deutschen Bundestages. Da die Jugendbegegnung in diesem Jahr Oradour-sur-Glane besuchte, konnte ich nicht nur bei den Vorbereitungen dazu mitarbeiten, sondern auch selbst daran teilnehmen. Im Rahmen des Programms, welches in Berlin, Paris und Oradour-sur-Glane stattfand, besuchten wir verschiedene Ausstellungen, sprachen mit Zeitzeugen und arbeiteten selbstständig in themenbezogenen Seminargruppen. Zu den Highlights des Programms zählten neben der Teilnahme an der offiziellen Gedenkstunde des deutschen Bundestages im Plenarsaal vor allem auch der Besuch des jüdischen Viertels „Marais“ sowie des Mémorial de la Shoah in Paris, das Zeitzeugengespräch mit dem Auschwitz-Überlebenden Henri Borlant, die Vorträge von Simone Veil und Patrick Desbois (Präsident des Vereins „Yahad – In Unum“) im Pariser Collège des Bernardins, mein Arbeitsgruppentag in der Gedenkstätte „Topographie des Terrors“ in Berlin sowie die abschließende Diskussionsrunde mit Bundestags-Vizepräsident Norbert Lammert und Präsidentschaftskandidatin Gesine Schwan. In Oradour trafen wir die letzten zwei Überlebenden des Massakers vom 10. Juni 1944: Jean-Marcel Darthout und Robert Hébras. Im Rahmen des Besuchs konnte ich zudem zwei Arbeitsgruppen durch die Dauerausstellung führen. Insgesamt war es eine wirklich interessante und sehr gut organisierte Veranstaltung, bei der ich zudem noch viele Freundschaften mit jungen Menschen aus ganz Europa schließen konnte.

In den letzten Monaten hat sich darüber hinaus eine sehr interessante Zusammenarbeit mit dem Amt für ehemalige Widerstandskämpfer und Kriegsversehrte (ONAC) in Limoges ergeben: Es wurde zwischen dem ONAC und dem Centre de la Mémoire vertraglich beschlossen, einen gemeinsamen Fundus an Zeitzeugeninterviews anzulegen. Dieser wird aus bereits vorhandenen Interviews sowie neu zu erstellenden Aufzeichnungen bestehen. Bei diesem Projekt arbeite ich mit meinem deutschen Kollegen in Oradour sowie der für dieses Projekt verantwortlichen ONAC-Mitarbeiterin in Limoges zusammen. Betreut wird die Arbeit von der Archivarin und Dokumentalistin des Centre de la Mémoire, Sandra Gibouin.

Im Rahmen dieses Projekts haben wir bislang 2 Gespräche geführt:

Das erste Gespräch führten wir mit Herrn Albert Valade, einem Zeitzeugen des Massakers von Oradour. Albert Valade war zum Zeitpunkt des Massakers zwar nicht in Oradour, erlebte jedoch die Ereignisse aus nächster Nähe mit. Bei dem Massaker kamen seine Schwester sowie deren Kinder ums Leben. Als Gesprächspartner ist Herr Valade deshalb so interessant, weil er die Situation der umliegenden Weiler beschreibt, in denen nach dem Massaker nahezu keine

Kinder mehr wohnten, da diese am Tag des Massakers nach Oradour zur Schule gingen und getötet wurden. Er beschreibt das Leid der zurückgebliebenen Eltern und gibt interessante Details zum Leben unter dem Vichy-Regime bzw. unter deutscher Besatzung.

Unsere zweite Interviewpartnerin war Frau Camille Senon, welche am Abend nach dem Massaker mit der Straßenbahn von der Arbeit in Limoges nach Oradour zurückkam.

Zusammen mit den anderen Passagieren wurde sie am Ortseingang von Oradour von SS-Soldaten festgenommen und nach einigen Stunden wieder freigelassen. Sie verlor bei dem Massaker neben ihrem Vater zahlreiche Verwandte und Freunde. Sie konnte auch aufschlussreiche Informationen über das Leben nach dem Massaker geben.

Wir haben beide Interviews aufgezeichnet und sind nach wie vor dabei, diese zu transkribieren. Da die Transkriptionen archivtauglich sein sollen, müssen diese mit äußerster Genauigkeit vorgenommen werden, was den ohnehin schon aufwändigen Arbeitsprozess noch erschwert. Anschließend möchten wir die Transkriptionen ins Deutsche übersetzen, um diese eher unbekanntem Zeitzeugnisse auch Nicht-Franzosen zugänglich zu machen.

Im weiteren Projektverlauf planen wir auch andere Zeitzeugen aus der Region, wie z.B. ehemalige Widerstandskämpfer oder KZ-Überlebende, zu befragen.

Am 27. Juni 2009 wird im Centre de la Mémoire eine neue Dauerausstellung zum Thema „Der 11. September 2001 – 2973 zivile Opfer“ eröffnet. Die Ausstellung, welche vom New York State Museum konzipiert wurde, war bisher im französischen Mémorial de Caen zu sehen. Die Vorbereitungen für die Ausstellung laufen in Oradour bereits seit Wochen auf Hochtouren und somit bin auch ich im Rahmen der Arbeit der pädagogischen Abteilung damit beschäftigt.

Bei der ersten Sitzung des Museumsteams mit Mark Shaming, dem Verantwortlichen des NY State Museums sowie Stéphane Grimaldi, dem Direktor des Mémorial de Caen dolmetschte ich für alle Teilnehmer. Dies war deshalb notwendig, weil Mark Shaming kein Französisch spricht und somit sowohl er als auch das frankophone Museumspersonal auf eine Verdolmetschung angewiesen waren. Diese Tätigkeit machte mir zwar viel Spaß, stellte jedoch eine anstrengende Herausforderung dar, da einerseits das Wechseln zwischen zwei Fremdsprachen sehr viel Konzentration erfordert und es andererseits das erste Mal war, dass ich so etwas gemacht habe.

Weiters übersetzte ich sehr viel englische E-Mail Korrespondenz ins Französische und umgekehrt. Wenn auch für die Mithilfe an der Detailplanung der Ausstellung zwei französische Praktikanten zuständig sind, bin ich ihnen dabei immer wieder behilflich. Die weitere Vorbereitungsphase verspricht noch sehr viel Arbeitsaufwand, bis wir die neue Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren können.

Um den Rahmen dieses Berichtes nicht zu sprengen, will ich nur noch kurz einige weitere Ereignisse der letzten 4 Monate erwähnen:

- Begleitung einer Führung von Robert Hébras durch das Ruinendorf für eine Delegation des bayrischen Landtages
- Erstellung einer elektronischen Auswertung der Besucherbefragung zur aktuellen Wechsellausstellung über den spanischen Bürgerkrieg
- Treffen mit dem Historiker Gilbert Beaubatie und Gespräch über seine Arbeit als Regionalhistoriker bzw. über sein Buch zum Massaker von Tulle am 9. Juni 1944
- Gespräch mit Roger Gouffault, einem Überlebenden des KZ-Mauthausen
- Besuch des Museums „Centre d'études et musée Edmond Michelet“ in Brive-la-Gaillarde

3. Ausblick

In den kommenden 4 Monaten wird das Zeitzeugenprojekt mit neuen Gesprächen und neuen Transkriptionen bzw. Übersetzungen den größten Teil meines Arbeitsalltags einnehmen. Dieses Projekt wird sicherlich auch für meinen Nachfolger noch eine sehr spannende Herausforderung bieten. Zudem gibt es für die neue Ausstellung über den „11. September“ noch sehr viel Arbeit zu erledigen, wo auch ich mithelfen werde. Im Mai findet darüber hinaus der dritte Teil des trinationalen Seminars „Zwischen Erinnern und Vergessen: Wie wir in Europa mit schwieriger Geschichte umgehen“ des deutsch-französischen Jugendwerks statt. Der letzte Teil des Seminars führt mich nach Tuzla und Sarajevo in Bosnien-Herzegowina, wo die Geschichte Jugoslawiens, insbesondere im Bezug auf den Krieg behandelt wird. Da es in den Sommermonaten ein wesentlich höheres Besucheraufkommen als gibt, werde ich auch mehr Führungen für deutsche Schülergruppen machen können. Einen Höhepunkt der kommenden Zeit wird der 65. Jahrestag des Massakers von Oradour am 10. Juni 2009 darstellen, zu dessen Anlass die höchsten Vertreter der französischen Politik erwartet werden. Ich freue mich somit auf die letzten 4 Monate meines Gedenkdienstes, bevor ich in meinem Abschlussbericht ein Resümee ziehen werde.

- Ende des Berichts -

Mathias Althaler

Oradour-sur-Glane, 30. April 2009